

Steckbrief**DAS GEBIET „STEINFELD“**

biogeografische Region	kontinental	Gebietsnr.	AT 1210A00
Fläche ges. (ha)			
	Vogelschutzgebiet	FFH-Gebiet	
Fläche (ha)		3.011,00 ha	
Bezirke		Wiener Neustadt Stadt Wiener Neustadt Land Baden	
Gemeinden		Bad Fischau-Brunn Blumau-Neurißhof Ebenfurth Eggendorf Pottendorf Schönau an der Triesting Sollenau Theresienfeld Wiener Neustadt (Stadt) Wöllersdorf-Steinabrückl	
Höhenstufen (max./min. Höhe) m		306 m/220 m	

Steckbrief

Das Steinfeld ist eine rund 30 km² umfassende trockene Schotterebene, die den Südteil des Wiener Beckens einnimmt. Das FFH-Gebiet beschränkt sich hierbei auf den eiszeitlichen Schotterfächer der Piesting und seine nordwestliche Randzone. Dem geologischen Untergrund entsprechend, sind die Böden über weite Strecken flachgründig, nährstoffarm und steinig. Das niederschlagsarme pannonische Klima und der große Flurabstand zum Grundwasserhorizont verstärken die standörtliche Trockenheit. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen war die ursprüngliche Vegetationsdecke des Steinfeldes über weite Strecken nicht als Wald, sondern als weithin überblickbare, offene Steppe ausgebildet. Das Gebiet stellt die größte natürliche Steppen-Exklave Mitteleuropas dar. Teile der einst den gesamten Schotterfächer bedeckenden Steppenvegetation sind heute v.a. in militärischen Sperrgebieten und auf Flugfeldern erhalten geblieben.

Neben den flächenmäßig dominierenden, extrem trockenen Lebensräumen beinhaltet das Steinfeld randlich jedoch auch natürliche Feuchtgebiete. Am Rand des mächtigen Schotterfächers tritt an mehreren Stellen Grundwasser zutage. Dort finden sich Reste einst ausgedehnter Feuchtwiesen und Niedermoore sowie einzelne Teiche. Ursprünglich waren diese Bereiche mit den Steppen des Gebietes eng verzahnt und bildeten eine weitläufige, fast gehölzfreie Wiesen- und Weidelandschaft, deren Charakter erst in den letzten Jahrzehnten nachhaltig verändert wurde.

Naturbürtige Gehölzbestände sind im Steinfeld hingegen sehr selten. Sie sind vor allem entlang der Flussläufe als zumeist schmale Auwaldstreifen ausgebildet. Den überwiegenden Teil der heutigen Waldflächen des FFH-Gebietes nehmen Schwarzföhrenkulturen ein, die in mehreren Aufforstungswellen zumeist auf ehemaligen Wiesen- und Weidestandorten ausgepflanzt wurden.

Der flächenmäßig wichtigste Lebensraumtyp des FFH Gebietes ist der Subpannonische Steppen-Trockenrasen: natürliche, meist von Federgräsern dominierte Rasen. In diesem Lebensraum kommt auch das Ziesel (*Spermophilus citellus*), ein kleines Erdhörnchen, vor. Das Steinfeld beherbergt außerdem als besondere Rarität das wichtigste Vorkommen der Österreichische Heideschnecke (*Helicopsis striata austriaca*). Diese kleine Gehäuseschnecke lebt weltweit nur in Trockenrasen im südöstlichen Niederösterreich. Unter den Feuchtlebensräumen, die eine im Vergleich mit den Trockenrasen geringe Fläche einnehmen, sind die Pfeifengraswiesen hervorzuheben, die im allgemeinen mit trockeneren Wiesentypen und Kalkreichen Niedermooren verzahnt sind.

Die Österreichische Heideschnecke verleiht dem Steinfeld innerhalb des Natura 2000-Netzwerks einen besonderen Stellenwert: Mehr als 90 % des Weltbestandes dieser prioritären Tierart konzentrieren sich auf das Steinfeld. Darüber hinaus liegen im Steinfeld die EU-weit größten Flächen an subpannonischen Steppen-Trockenrasen. Diese beiden Vorkommen machen das Steinfeld zu einem unverzichtbaren und unersetzbaren Knoten im Natura 2000-Netzwerk mit europäischer Bedeutung.

Typische Gebietsfotos



*Die von Federgräsern - im Bild das Zierliche Federgras (*Stipa eriocalis*) – dominierten Trockenrasen im militärischen Sperrgebiet Großmittel vermitteln noch einen Eindruck von der ursprünglichen Weitläufigkeit steppenartiger Lebensraumtypen im Steinfeld.*



Den stellenweise extrem schottrigen Böden verdankt das Steinfeld seinen Namen.



Innerhalb der großen Trockenrasen ist das Auftreten von Laubgehölzen fast ausschließlich auf Ruinenbereiche beschränkt.



*Bestände, die durch Schneisen und Lichtungen aufgelockert sind werden u.a. von den Vogelarten Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) und Heidelerche (*Lullula arborea*) besiedelt.*



*Die Langen Wiesen bei Schönau sind ein Mosaik aus Glatthaferwiesen, Pfeifengraswiesen und aus kleinen Niedermoorrelikten. Das Bild zeigt einen feuchten Graben mit einem kleinen Bestand des Wollgrases (*Eriophorum* sp.).*